

Foto: Karin Rocholl, Hamburg. Plakatentwurf: Pentagram Design, Berlin

Ausstellung

der Deutschen Kinemathek – Museum für Film und Fernsehen
im Filmhaus am Potsdamer Platz
Potsdamer Straße 2, 10785 Berlin

www.deutsche-kinemathek.de

Tel +49(30) 300903-0

„Bernd Eichinger – ... alles Kino“
28. Juni bis 6. Oktober 2013

Ort	Deutsche Kinemathek – Museum für Film und Fernsehen Filmhaus am Potsdamer Platz, 4. OG und 1. OG Potsdamer Straße 2, 10785 Berlin–Tiergarten
Fahrverbindungen	S-/U-Bahn Potsdamer Platz, Bus M48, M85, 200 Varian–Fry–Straße
Informationen	T +49(0)30 300903–0, F +49(0)30 300903–13 www.deutsche-kinemathek.de und www.facebook.com/MuseumfuerFilmundFernsehen
Öffnungszeiten	Dienstag bis Sonntag 10 bis 18 Uhr, Donnerstag 10 bis 20 Uhr
Eintrittspreise	Sonderausstellung “Bernd Eichinger – ... alles Kino“ Erwachsene 5 Euro ermäßigt 4 Euro Schüler 2 Euro Gruppentickets ab 10 Personen 4,50 Euro p. P. inklusive Ständige Ausstellung Erwachsene 7 Euro ermäßigt 4,50 Euro Schüler 2 Euro Familienticket 14 Euro
Führungen	Museumsinformation Berlin: T +49 (0)302 4749–888, F –883 museumsinformation@kulturprojekte-berlin.de
Audioguide	
Exponate	Rund 350 Exponate: private Aufzeichnungen, Drehbücher, Korrespondenz, unveröffentlichte Privatfotos, Familienfotos, Werk- und Szenenfotos, dreidimensionale Objekte und Originalkostüme, darunter die Privatgarderobe Bernd Eichingers und Filmkostüme, wie das von Nina Hoss getragene goldene Kleid aus DAS MÄDCHEN ROSEMARIE; ein Großteil des teilweise unveröffentlichten Materials stammt aus dem privaten Archiv Bernd Eichingers, das Ende 2012 der Deutschen Kinemathek übergeben wurde.
Medien	Annähernd 120 Minuten: Beispiele aus den Produktionen Bernd Eichingers, die den Bereichen „Helden“, „Deutschland“, „Amerika“ und „Außenseiter“ zugeordnet sind; des Weiteren Interviews mit und Dokumentationen über Bernd Eichinger sowie eine raumgreifende Medieninstallation
Ausstellungsfläche	650 qm, Filmhaus, 4. + 1. OG

EINFÜHRUNG

4. OG | Raum 1

Bernd Eichinger (1949–2011) war Deutschlands erfolgreichster Filmproduzent der vergangenen Jahrzehnte. Er hat in unterschiedlichen Funktionen mehr als 100 Film- und Fernsehproduktionen betreut und verantwortet. Sein Name ist verbunden mit der Münchener Verleih- und Produktionsfirma Constantin Film, an der er bis 2006 beteiligt war und die er seit den 1980er-Jahren – zunächst als Neue Constantin – zu großen Erfolgen geführt hatte.

Was macht ein Filmproduzent? Er trägt die wirtschaftliche Verantwortung für ein Filmprojekt von der Entwicklung des Stoffes bis zur internationalen Vermarktung, er ist der „Motor“ jeder Filmproduktion, muss sämtliche Abläufe kennen und Risiken abwägen. Der Filmproduzent Bernd Eichinger, der an der Münchener Hochschule für Fernsehen und Film studiert hatte, verkörperte diese Rolle mit ganzer Leidenschaft wie kein Zweiter auch als kreative Instanz. Seit seiner Zeit bei der Constantin machte Eichinger Filme für das „große Publikum“; bei der heimischen Kritik waren seine Produktionen dagegen oft umstritten. Im internationalen Filmbusiness genoss er große Anerkennung.

Die Ausstellung präsentiert erstmals die 2012 von der Deutschen Kinemathek übernommene „Sammlung Bernd Eichinger“ der Öffentlichkeit. Sie nähert sich der Person und dem Werk aus verschiedenen Perspektiven: Eine Zeittafel kombiniert wichtige Daten des beruflichen, privaten und öffentlichen Lebens mit Objekten, Fotos und Filmausschnitten. In den Bereichen „Helden“, „Deutschland“, „Amerika“ und „Außenseiter“ geht es um Lebensthemen Bernd Eichingers, die sich in seinen Filmen und Projekten widerspiegeln. Am Ende der Ausstellung bietet eine Medieninstallation mit drei choreografierten Großprojektionen Einblicke in die Gedankenwelt und das kreative Potenzial Bernd Eichingers.

HELDEN

4. OG | Raum 1

Das Kino erzählt häufig von Helden. Sie überwinden ihre Ängste und Schwächen und kämpfen für das Gute, sind Vorbilder, mit denen sich das Publikum identifizieren kann. Die Frage danach, „was in einem steckt“, trieb Eichinger privat wie als Filmemacher an. Seine Lieblingshelden waren Winnetou und Prinz Eisenherz. In Zeiten persönlicher Krisen griff er auf seine Karl-May-Bände und die Comicalben von Hal Foster zurück. Ein weiterer Heldenmythos, mit dem er sich zeitlebens beschäftigt hat, ist die Nibelungensage. Bernd Eichinger, der selbst mit einer Reihe von Ängsten zu kämpfen hatte, darunter auch Höhenangst, empfand das Filmemachen stets als ein „Gipfelstürmen“ und damit als eine Selbstüberwindung. „No Fear!“ notierte er einmal – als Motto oder Selbstermahnung – auf einer Serviette.

Die erste große Heldengeschichte, die Eichinger auf die Leinwand brachte, war DIE UNENDLICHE GESCHICHTE (Regie: Wolfgang Petersen, BRD/US 1984). Der Einsatz aufwändiger Technik machte diese Verfilmung des Romans von Michael Ende zu einer der kostspieligsten deutschen Produktionen ihrer Zeit. Erzählt wird die Geschichte des Jungen Bastian Bux, der beim Lesen in ein magisches Buch gerät und gemeinsam mit der Kindlichen Kaiserin und weiteren Freunden versucht, das Land Phantásien zu retten.

Heldengeschichten berichten oftmals vom Erwachsenwerden und davon, Verantwortung zu übernehmen. Dies gilt für den Mönch Adson in DER NAME DER ROSE (Regie: Jean-Jacques Annaud, BRD/F/I 1986) ebenso wie für die jungen Wissenschaftler in FANTASTIC FOUR (Regie: Tim Story, US/D 2005). Schon Mitte der 1980er-Jahre hatte Eichinger die Filmrechte an dieser Marvel-Comicserie erworben, doch damals interessierte sich kaum jemand für Superhelden. Eichinger sicherte sich den Stoff endgültig 1994 mit einer Filmadaption (THE FANTASTIC FOUR, Regie: Oley Sassone), die er zusammen mit Roger Corman produzierte, jedoch nie ins Kino brachte. Erst in den 2000er-Jahren war die Zeit für eine international erfolgreiche Großproduktion gekommen, der ein Sequel folgte.

DEUTSCHLAND

4. OG | Raum 1

Bernd Eichinger bewegte sich im Verlauf seiner Karriere souverän in sehr verschiedenen Milieus des deutschen Films. Durch seine Produzententätigkeit für die von ihm mitgegründete Solaris Film- und Fernsehproduktion war er seit den 1970er-Jahren gut mit Autorenfilmern wie Alexander Kluge, Edgar Reitz, Hans Jürgen Syberberg oder Wim Wenders vernetzt. Andererseits beförderte er mit Filmen wie WERNER – BEINHART! (Regie: Niki List, Michael Schaack, Gerhard Hahn, D 1990), DER BEWEGTE MANN (Regie: Sönke Wortmann, D 1994) oder BALLERMANN 6 (Regie: Gernot Roll, Tom Gerhardt, D 1997) vehement den kommerziell erfolgreichen deutschen Komödienboom der 1990er-Jahre .

Eine biografische Konstante in Bernd Eichingers Berufs- und Privatleben bildete – als Rückzugsort wie als professionelle Plattform – die Künstlerszene im Münchner Stadtteil Schwabing – von Helmut Dietl in dessen Film ROSSINI – ODER DIE MÖRDERISCHE FRAGE, WER MIT WEM SCHLIEF (D 1997) höchst ironisch dargestellt. 1996/97 produzierte Eichinger für den Fernsehsender Sat.1 die sogenannten „German Classics“ – Remakes deutscher Spielfilme der 1950er-Jahre. Bei der Neuverfilmung von Rolf Thieles DAS MÄDCHEN ROSEMARIE aus dem Jahr 1958 schrieb er erstmals nach 20 Jahren wieder ein Drehbuch und führte Regie. Zu seinen umstrittensten Produktionen zählt DER UNTERGANG (Regie: Oliver Hirschbiegel, D/I/R/A 2004), inspiriert durch das Buch von Joachim Fest über Hitlers letzte Tage im „Führerbunker“ sowie die Erinnerungen von Hitlers Sekretärin Traudl Junge. Bernd Eichinger verfasste das Drehbuch und suchte beim Filmstart die Unterstützung der Print-Leitmedien *Bild*, *Der Spiegel* und *Frankfurter Allgemeine Zeitung*. Den Film sahen in Deutschland mehr als 4,5 Millionen Zuschauer. Mit DER BAADER MEINHOF KOMPLEX (Regie: Uli Edel, D 2008), angeregt durch das gleichnamige Sachbuch von Stefan Aust, trat der Produzent erneut als Drehbuchautor hervor. Wie DER UNTERGANG erhielt auch dieser Film in keiner Kategorie einen Deutschen Filmpreis, der seit 2005 durch die von Eichinger maßgeblich initiierte Deutsche Filmakademie vergeben wird. Beide Filme wurden jedoch für einen Oscar nominiert.

AMERIKA

1. OG | Raum 2

Bernd Eichingers Urgroßvater war nach Amerika ausgewandert und betrieb eine Brauerei in Brooklyn, New York. Die Familie kehrte um 1900 nach Bayern zurück. Drei Generationen später wurde für den jungen Bernd Eichinger Amerika erneut zu einem Ziel. Er begeisterte sich Zeit seines Lebens für die Bücher von Karl May und für amerikanische Comics. Als Chef der Neuen Constantin stärkte Eichinger das Verleihgeschäft mit amerikanischen Spielfilmen, die er mit einer großen Anzahl von Kopien in Deutschland startete. Er aktivierte die Beziehungen nach Hollywood und stieg mit seinen Produktionen *DIE UNENDLICHE GESCHICHTE* (Regie: Wolfgang Petersen, BRD/US 1984) und *DER NAME DER ROSE* (Regie: Jean-Jacques Annaud, D/F/I 1986), beides Adaptionen erfolgreicher Bücher, in das internationale Filmgeschäft ein.

Mit *LETZTE AUSFAHRT BROOKLYN* (Regie: Uli Edel, BRD/US 1989), entstanden nach dem autobiografischen Skandalroman von Hubert Selby, realisierte Eichinger eine deutsch-amerikanische Koproduktion „on location“ in dem damals noch verrufenen New Yorker Stadtteil. Ein Jahr später siedelte er nach Los Angeles über, betrieb dort ein Büro und pendelte seitdem zwischen den Kontinenten. Seine internationale Koproduktion *DAS GEISTERHAUS* (Regie: Bille August, D/DK/P/US 1993) entstand mit amerikanischer Beteiligung. Diese Verfilmung des gleichnamigen Romans von Isabel Allende setzte mit Meryl Streep, Glenn Close, Jeremy Irons, Winona Ryder und Antonio Banderas in den Hauptrollen auf zugkräftiges Starkino.

Bernd Eichinger war Mitglied der Academy of Motion Picture Arts and Sciences. Mit der Verleihung eines Academy Awards hätte sich für ihn gewiss ein Lebenstraum erfüllt. Immerhin erhielt 2003 mit dem von ihm koproduzierten Spielfilm *NIRGENDWO IN AFRIKA* (Regie: Caroline Link, D 2001) erstmals seit über 20 Jahren wieder ein deutscher Spielfilm einen Oscar. 2002 gelang Eichinger mit der Verfilmung des Computerspiels *RESIDENT EVIL* (Regie: Paul W. S. Anderson) ein großer kommerzieller Erfolg in den USA.

Am 24. Januar 2011 verstarb Bernd Eichinger in Los Angeles.

AUSSENSEITER

1. OG | Raum 3

Zeitlebens fühlte sich Bernd Eichinger von Außenseitern angezogen. Als Filmproduzent sah er in ihren Lebensgeschichten ein Identifikationspotential für breite Zuschauermassen. Sein erster großer Erfolg, *CHRISTIANE F. – WIR KINDER VOM BAHNHOF ZOO* (Regie: Uli Edel, BRD 1981), erzählt von Drogenabhängigen und Kinderstrichern in Berlin. Der Film, ohne Drehgenehmigung an Originalschauplätzen entstanden, schockierte mit seiner Authentizität das Publikum und traf zugleich das Lebensgefühl einer Generation. Auch Eichingers Begeisterung für Hubert Selbys düsteren Roman *Last Exit to Brooklyn* zeugt von seinem Interesse an gesellschaftlichen Außenseitern wie zum Beispiel Prostituierten oder Transvestiten. Auch andere seiner Literaturverfilmungen, etwa das Inzestdrama *DER ZEMENTGARTEN* (Regie: Andrew Birkin, GB/D/F 1993) oder *DAS PARFUM – DIE GESCHICHTE EINES MÖRDERS* (Regie: Tom Tykwer, D/F/E/US 2006) nach Patrick Süskinds Bestseller, erzählen Geschichten außerhalb der gesellschaftlichen Norm. 15 Jahre lang bemühte sich Eichinger um die Rechte an Süskinds Stoff, von dessen filmischem Potenzial er überzeugt war.

Geprägt durch seine eigene Jugend in einem katholischen Internat, beschäftigten Eichinger zwei weibliche Biografien in besonderer Weise: jene von Rosemarie Nitribitt und Natascha Kampusch. Bei der TV-Produktion *DAS MÄDCHEN ROSEMARIE* (D 1996) über die Prostituierte Nitribitt, die in einem Heim für Schwererziehbare aufwuchs und deren Tod 1957 einen Skandal auslöste, führte Eichinger auch Regie. An dem Drehbuch über die Leidensgeschichte der Natascha Kampusch, die als 10-Jährige entführt und mehr als acht Jahre lang von einem Mann gefangen gehalten wurde, arbeitete Eichinger bis kurz vor seinem Tod.

ZEITLEISTE

1949

Geburt am 11. April als Sohn des Landarztes Manfred Eichinger und seiner Frau Ingeborg in Neuburg an der Donau; seine Schwester Monika ist drei Jahre älter.

1950 –1959

Kindheit in Rennertshofen, 1955 Einschulung

1960

Wechsel an die Oberschule in Neuburg an der Donau, Wahl zum Klassensprecher

1962

Umschulung zur „Oberrealschule mit Heim“ in Deggendorf / Bayerischer Wald; das Internat ist für den 12-Jährigen zunächst eine Tortur: Heimweh, Langeweile, Drangsalierungen.

1965

Gründung der Schülerband *The Fighters*, ab 1967 kleinere Tourneen durch die bayerische Provinz; Beginn einer Beziehung mit Sabine Eichinger, mit der kein Verwandtschaftsverhältnis besteht.

1967

Eichinger muss nach nächtlichen Besuchen bei seiner Freundin das Wohnheim verlassen.

1968

Übersiedlung nach München, dort Besuch des naturwissenschaftlich-technischen Erasmus-Grasser-Gymnasiums; Bernd Eichinger lebt im Wohnheim Albertinum im Süden Münchens.

1969

Bewerbung an der drei Jahre zuvor gegründeten Hochschule für Fernsehen und Film (HFF) in München mit dem Kurzfilm DIE SONNE SCHIEN, DA SIE KEINE WAHL HATTE, AUF NICHTS NEUES

1970

Abitur, anschließend Beginn des Studiums an der HFF, Freundschaft mit dem Kommilitonen Ulrich (Uli) Edel

1972

Buch und Regie CANOSSA (Kurzfilm)

1973

Produktionsleiter bei Hans W. Geißendörfers Fernsehfilm PERAHIM – DIE ZWEITE CHANCE

1974

Abschlussfilm an der HFF: WEIHNACHTSMÄRCHEN; Gründung der Solaris Film- und Fernsehproduktion gemeinsam mit Peter Genée

1975–1977

Für die Solaris produziert Eichinger Filme wie FALSCHER BEWEGUNG (Regie: Wim Wenders), LIEB' VATERLAND, MAGST RUHIG SEIN (Regie: Roland Klick), DER STARKE FERDINAND (Regie: Alexander Kluge), STUNDE NULL (Regie: Edgar Reitz), HITLER – EIN FILM AUS DEUTSCHLAND (Regie: Hans Jürgen Syberberg) und DIE KONSEQUENZ (Regie: Wolfgang Petersen). Rückblickend sah Eichinger sich bei der Solaris weniger als Produzent denn als Produktionsleiter.

1977

Ludwig Eckes, Likörfabrikant aus Rheinland-Pfalz, erwirbt die Konkursmasse der 1950 zunächst als Filmverleih gegründeten Produktionsfirma Constantin Film GmbH, die in „Neue Constantin“ umbenannt wird. In einem ausführlichen Schreiben an Eckes analysiert Bernd Eichinger 1978 die westdeutsche Filmproduktion und empfiehlt sich als Teilhaber an der Neuen Constantin, von der er im Jahr darauf 25 Prozent zum Preis von 1,5 Millionen DM erwirbt.

1979

Eichinger holt Herman Weigel, der ebenfalls an der HFF studiert hat, zur Neuen Constantin, die sich eine neue „Unternehmensphilosophie“ und ein neues Werbekonzept gibt. Die Neue Constantin nimmt George A. Romeros Horrorfilm ZOMBIE in den Verleih.

1980

Dreharbeiten zu CHRISTIANE F. – WIR KINDER VOM BAHNHOF ZOO (Regie: Uli Edel). Der Film startet 1981 und wird europaweit ein großer kommerzieller Erfolg. Aufgrund von Umstrukturierungen Entlassungen bei der Neuen Constantin

1981

Die Neue Constantin verleiht Wolfgang Petersens Kriegsfilm DAS BOOT, der mit 200 Kopien gestartet wird. Am 16. September wird Nina Eichinger geboren, Tochter von Sabine und Bernd Eichinger.

1982

Erwerb der Verleihrechte an dem Fantasyfilm CONAN DER BARBAR (Regie: John Milius)
Bei Amerikareisen Begegnungen mit Francis Ford Coppola und David Lynch, Besuch von George Lucas' Firma Industrial Light & Magic;
Ludwig Eckes steigt aus der Neuen Constantin aus. Zusammen mit dem Produzenten Bernd Schäfers ist Eichinger zu 50 Prozent an der Neuen Constantin beteiligt.
Beziehung mit Hannelore Elsner

1983

Dreharbeiten zu DIE UNENDLICHE GESCHICHTE (Regie: Wolfgang Petersen) in den Bavaria Studios. Dramatische Verkaufsverhandlungen in den USA, Konflikte mit dem Autor Michael Ende. Der Film hat im März 1984 Premiere.

1985

Konflikte um die Besetzung der Hauptrolle in DER NAME DER ROSE, Verhandlungen in Los Angeles mit Larry Gordon, Chef der 20th Century Fox;
Beziehung mit Barbara Rudnik

1986

Der Medienunternehmer Leo Kirch beteiligt sich an der Neuen Constantin, im Folgejahr besitzt er 49 Prozent an der Firma.
Eichinger erwirbt die Rechte an dem Marvel-Comic *The Fantastic Four*.

1987

Rechteerwerb an Hubert Selbys Roman *Last Exit to Brooklyn* als Kompensation für Uli Edel, nachdem nicht ihm, sondern Doris Dörrie die Regie an ICH UND ER übertragen wurde.

1988

Selbstmord der Cutterin Jane Seitz, langjährige Geliebte von Bernd Eichinger;
Beginn der Dreharbeiten zu LAST EXIT TO BROOKLYN, die Produktionskosten betragen 17 Millionen US-Dollar. Der Film startet nach einer großen Werbekampagne im Herbst 1989.

1990

Aufbruch nach Hollywood, Bernd Eichinger pendelt fortan zwischen Amerika und Deutschland.
Er produziert die teilweise animierte Komödie WERNER – BEINHART! (Regie: Niki List, Michael Schaack, Gerhard Hahn).

1991

Martin Moszkowicz, Sohn des Regisseurs Imo Moszkowicz, beginnt zunächst als Produzent, dann als Geschäftsführer bei der Neuen Constantin.
Gründung der „Constantin Film Development“ in Los Angeles;
Verleih von Kevin Costners Western DER MIT DEM WOLF TANZT: Der Film erreicht 6,4 Millionen Zuschauer in Deutschland;
Eröffnung des Multiplex Kinos „Cineldom“ in Köln als Projekt der Constantin

1992

September: Die Neue-Constantin-Produktion SALZ AUF UNSERER HAUT (Regie: Andrew Birkin) kommt in die Kinos.
Beginn der Vorbereitungen für Bille Augusts Literaturverfilmung DAS GEISTERHAUS, der Film hat im Oktober 1993 Kinostart.

1993

August: Die Literaturverfilmung DER ZEMENTGARTEN (Regie: Andrew Birkin) kommt in die Kinos.

Beziehung mit Katja Flint

1994

Bernd Eichinger beauftragt Roger Corman mit der Low-Budget-Produktion THE FANTASTIC FOUR (Regie: Oley Sassone), um sich die in den 1980er-Jahren erworbenen Rechte an dem Superhelden-Stoff weiter zu sichern.

Produktion von VOLL NORMAAL (Regie: Ralf Huettnner) mit dem Komiker Tom Gerhardt
Sönke Wortmanns Komödie DER BEWEGTE MANN nach dem Comic von Ralf König wird mit 6,5 Millionen Zuschauern erfolgreichster deutscher Film der Kinosaison 1994/95.

1996

März: DAS SUPERWEIB (Regie: Sönke Wortmann) hat Kinostart;

Bernd Eichinger produziert zusammen mit Martin Moszkowicz die TV-Reihe „German Classics“ und ist bei DAS MÄDCHEN ROSEMARIE Drehbuchautor und Regisseur.

1997

Erwerb der Verfilmungsrechte an dem Computerspiel „Resident Evil“;

Februar: Bille Augusts Thriller FRÄULEIN SMILLAS GESPÜR FÜR SCHNEE kommt in die Kinos.

1998

September: Doris Dörries Episodenfilm BIN ICH SCHÖN? hat Kinostart.

Rückbenennung der „Neuen Constantin Film“ in „Constantin Film“;

Beziehung mit Corinna Harfouch

1999

Die Firma EM.TV beteiligt sich an der Constantin Film.

Bernd Eichinger gründet die Hilfsorganisation „Artists for Kids“.

Börsengang der Constantin Film AG, Bernd Eichinger wird Vorstandsvorsitzender.

2000

Erstmals wird der von Bernd Eichinger und dem Produzenten Nico Hofmann initiierte „First Steps Award“ für Abschlussarbeiten deutscher Filmhochschulen vergeben.

Nach der Koproduktion ERKAN & STEFAN, der ersten Spielfilmregie von Michael ‚Bully‘

Herbig, Koproduktion von DER SCHUH DES MANITU, Herbig's Parodie auf die

bundesdeutschen Karl-May-Filme der 1960er-Jahre; der 2001 von der Constantin verliehene Film hat in Deutschland mehr als 11 Millionen Zuschauer.

Gemeinsam mit Martin Moszkowicz Verhandlungen über die Verfilmungsrechte an Patrick Süskinds Roman *Das Parfum* – gegen den erklärten Willen von Leo Kirch; der Aufsichtsrat der Constantin Film AG lehnt den Stoff ab, Eichinger erwirbt die Rechte als Privatperson.

2001

Eskalation des Konflikts mit Leo Kirch um *Das Parfum*, Eichinger legt seinen Posten als Vorstandsvorsitzender der Constantin Film AG nieder.

TV-Produktion VERA BRÜHNE (Regie: Hark Bohm);

Der Kurs der Constantin-Aktie sinkt auf sieben Euro (Höchststand 72 Euro).

Koproduktion von RESIDENT EVIL (Regie: Paul W. S. Anderson), der Film startet 2002, ist besonders in den USA und Japan erfolgreich und spielt weltweit mehr als 100 Millionen US-Dollar ein.

2002

Ausgehend von den Erinnerungen Traudl Junges, einer von Adolf Hitlers Sekretärinnen, und Joachim Fests Sachbuch über die letzten Tage im „Führerbunker“ entwickelt Bernd Eichinger das erste Drehbuch zu DER UNTERGANG. Der von Oliver Hirschbiegel inszenierte Film kommt im Herbst 2004 in die Kinos.

Insolvenz der Kirch Media; Bernhard Burgeners Schweizer Firma Highlight Communications AG erwirbt den kompletten Anteil Leo Kirchs an der Constantin und im Anschluss die von der EM.TV gehaltenen Anteile.

Stoffentwicklung von DAS PARFUM, erstes Treffen mit dem Regisseur Tom Tykwer; 25 Prozent des Aktienpakets der Constantin Film AG werden von Eichinger gehalten.

2003

Die Constantin Film AG kauft Bernd Eichinger die Rechte an DAS PARFUM ab.

Die Ende 2001 ins Kino gekommene Constantin-Koproduktion NIRGENDWO IN AFRIKA (Regie: Caroline Link) gewinnt einen Oscar.

Gründung der von Bernd Eichinger maßgeblich initiierten Deutschen Filmakademie

2004

Gemeinsame Drehbucharbeit mit Tom Tykwer und Andrew Birkin an DAS PARFUM;
Tod des Vaters Manfred Eichinger

2005

FANTASTIC FOUR (Regie: Tim Story) entwickelt sich zum internationalen Erfolg.

Dreharbeiten zu DAS PARFUM (Regie: Tom Tykwer). Der Film startet im Folgejahr und erreicht 5,5 Millionen Zuschauer.

Bernd Eichinger inszeniert Wagners *Parsifal* an der Deutschen Staatsoper in Berlin.

2006

Silberner Bär als Bester Darsteller für Moritz Bleibtreu in ELEMENTARTEILCHEN (Regie: Oskar Roehler);

Bernd Eichinger trennt sich von seinem Anteil an der Constantin Film, die jetzt der Highlight Communications gehört.

Bernd Eichinger heiratet Katja Hofmann in Los Angeles.

2007

Drehbucharbeit zu DER BAADER MEINHOF KOMPLEX, der Film kommt 2008 ins Kino.
Tod der Schwester Monika

2010

Premiere von ZEITEN ÄNDERN DICH (Regie: Uli Edel, Drehbuch: Bernd Eichinger);
Bernd Eichinger erhält den Ehrenpreis der Deutschen Filmakademie

2011

Bernd Eichinger stirbt am 24. Januar bei einem Abendessen in Los Angeles.

2012

Erstmals wird beim Deutschen Filmpreis der „Bernd Eichinger Preis“ vergeben.
Die Fläche vor der HFF in München wird in Erinnerung an die Verdienste des Produzenten
„Bernd-Eichinger-Platz“ genannt.

MEDIEN | ZEITLEISTE

Monitor 1

DIE SONNE SCHIEN, DA SIE KEINE ANDERE WAHL HATTE, AUF NICHTS NEUES
(Bernd Eichinger, BRD 1969)
WEIHNACHTSMÄRCHEN
(Bernd Eichinger, BRD 1974)
Länge: 6:16 Minuten

Monitor 2

...sonst würde das Kino sterben – Drei junge deutsche Filmproduzenten
(Hannes Karnick, Wolfgang Richter, BRD 1979)
Länge: 4:09 Minuten

Monitor 3

60 Millionen für Phantasien – Wie die ‚unendliche Geschichte‘ ins Kino kam
(Wilhelm Bittorf, Ulli Pfau, BRD 1984)
Länge: 4:08 Minuten

Monitor 4

Im Gespräch, 1986
Wieland Backes und Bernd Eichinger
Live, 1993
Wolfgang Herles und Bernd Eichinger
Länge: 6:11 Minuten

Monitor 5

BERND EICHINGER – WENN DAS LEBEN ZUM KINO WIRD

(Husam Chadat, German Kral, D 2000)

Länge: 3:55 Minuten

Monitor 6

Berlin Mitte, 2004

Hitler im Kino – Vom Tabu zum Kassensknüller

Länge: 5:57 Minuten

Monitor 7

Der Zug der Geister um die Welt

Bernd Eichinger inszeniert Parsifal

(Alexander Kluge, D 2005)

Bernd Eichinger inszeniert Parsifal

(David Dietl, D 2005)

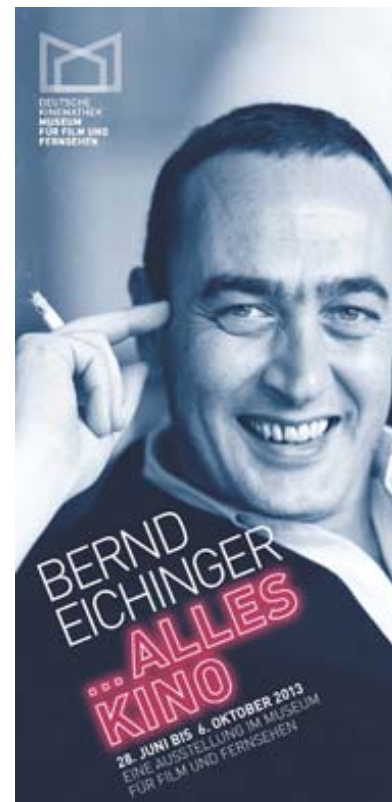
Länge: 6:03 Minuten

Monitor 8

Verleihung des Deutschen Filmpreises 2007

Verleihung des Deutschen Filmpreises 2010

Länge: 7:22 Minuten



Medien | KINO

„Helden“

KARL MAY (Hans Jürgen Syberberg, BRD 1974)
PRINZ EISENHERZ (Anthony Hickox, IR/GB/D 1997)
DIE UNENDLICHE GESCHICHTE (Wolfgang Petersen, BRD/US 1984)
FANTASTIC FOUR (Tim Story, US/D 2005)
FANTASTIC FOUR: RISE OF THE SILVER SURFER (Tim Story, US/D/GB 2007)
Parsifal (Operninszenierung, Bernd Eichinger, 2005)
Länge: 14:06 Minuten

„Deutschland“

DER UNTERGANG (Oliver Hirschbiegel, D/I/R/A 2004)
DAS MÄDCHEN ROSEMARIE (Bernd Eichinger, D 1996)
VERA BRÜHNE (Hark Bohm, D 2001)
DER BAADER MEINHOF KOMPLEX (Uli Edel, D 2008)
Länge: 16:13 Minuten

„Deutsche Komödien“ | Monitor

WERNER – BEINHART! (Niki List/Michael Schaack/Gerhard Hahn, D 1990)
MANTA MANTA (Wolfgang Büld, D 1991)
VOLL NORMAAL (Ralf Huettner, D 1994)
DER BEWEGTE MANN (Sönke Wortmann, D 1994)
DAS SUPERWEIB (Sönke Wortmann, D 1996)
BALLERMANN 6 (Gernot Roll/Tom Gerhardt, D 1997)
DER SCHUH DES MANITU (Michael Herbig, D 2001)
Länge: 18:48 Minuten

„Amerika“

DER NAME DER ROSE (Jean-Jacques Annaud, BRD/F/I 1986)
LETZTE AUSFAHRT BROOKLYN (Uli Edel, BRD/US 1989)
DAS GEISTERHAUS (Bille August, D/DK/P/US 1993)
FRÄULEIN SMILLAS GESPÜR FÜR SCHNEE (Bille August, D/DK/S 1997)
RESIDENT EVIL (Paul W. S. Anderson, D/GB/US 2002)
RESIDENT EVIL: EXTINCTION (Russel Mulcahy, D/US/F/GB/A 2007)
Länge: 15:20 Minuten

„Außenseiter“

DIE KONSEQUENZ (Wolfgang Petersen, BRD 1977)
CHRISTIANE F. – WIR KINDER VOM BAHNHOF ZOO (Uli Edel, BRD 1981)
DER ZEMENTGARTEN (Andrew Birkin, GB/D/F 1993)
ELEMENTARTEILCHEN (Oskar Roehler, DE 2006)
DAS PARFUM – DIE GESCHICHTE EINES MÖRDERS (Tom Tykwer, D/F/E/US 2006)
Länge: 13:31 Minuten

Medien | VIDEO-INSTALLATION „NO FEAR!“

Kompilation aus Interviews, Gesprächen und Dokumentarfilmen

Im Gespräch. Bernd Eichinger im Gespräch mit Wieland Backes, SDR (heute SWR), 31.10.1986

Erfolgsgeheimnis... Die Kraft, die Berge versetzt, BR, 21.3.1989

Live, ZDF, 5.10.1989

Heut' abend. Die ARD-Talkshow mit Joachim Fuchsberger. Zu Gast: Bernd Eichinger, BR, 8.11.1989

Stars in der Manege, BR, 1980er Jahre

Wetten, dass ... ?, ZDF, 23.10.1993

Willemsens Woche, ZDF, 20.2.1997

Dreharbeiten (Making-of) DAS GEISTERHAUS

Dreharbeiten (Making-of) LAST EXIT BROOKLYN

Dreharbeiten (Making-of) DER UNTERGANG

Dreharbeiten (Making-of) DER BAADER MEINHOF KOMPLEX

Johannes B. Kerner, ZDF, 7.9.2006 (Bernd Eichinger zu DER UNTERGANG)

Dokumentarfilme

60 Millionen für Phantasien – Wie die „Unendliche Geschichte“ ins Kino kam, Wilhelm Bittdorf, Ulli Pfau, SWR, 1984

Was will der Leopard auf dem Kilimandscharo? Der Filmproduzent Bernd Eichinger, Rainer Lingenthal, SFB (heute RBB), 27.5.1986

Bernd Eichinger. Wenn das Leben zum Kino wird (Husam Chadat, Germán Kral, D 2000)

Eichinger inszeniert Parsifal (David Dietl, D 2005)

Der Bernd (Carlos Gerstenhauer, Friederich Oetker, Stephanie Dresbach, Tanja Goll, Christine Rothe, D 2012)

Kinofilme

CHRISTIANE F. – WIR KINDER VOM BAHNHOF ZOO (Uli Edel, BRD 1981)

ROSSINI – ODER DIE MÖRDERISCHE FRAGE, WER MIT WEM SCHLIEF (Helmut Dietl, D 1997)

DIE UNENDLICHE GESCHICHTE (Wolfgang Petersen, BRD/US 1984)

DAS GEISTERHAUS (Bille August, D/DK/P/US 1993)

DER NAME DER ROSE (Jean-Jacques Annaud, D/F/I 1986)

FRÄULEIN SMILLAS GESPÜR FÜR SCHNEE (Bille August, D/DK/S 1997)

DAS PARFUM – DIE GESCHICHTE EINES MÖRDERS (Tom Tykwer, DE/F/E/US 2006)

DAS MÄDCHEN ROSEMARIE (Bernd Eichinger, D 1996)

LETZTE AUSFAHRT BROOKLYN (Uli Edel, D/US 1989)

DER GROSSE BAGAROZY (Bernd Eichinger, D 1999)

SOMEWHERE (Sofia Coppola, US 2010)

DER BAADER MEINHOF KOMPLEX (Uli Edel, D 2010)

DER UNTERGANG (Oliver Hirschbiegel, D/I/R/A 2004)

Länge: 14:30 Minuten

In der [Programmalerie](#) der Ständigen Ausstellungen sehen Sie eine Auswahl von Bernd-Eichinger-Produktionen in ihrer Gesamtlänge.

CREDITS

Künstlerischer Direktor: Dr. Rainer Rother
Kuratoren: Peter Mänz, Kristina Jaspers
Projektsteuerung: Peter Mänz
Ausstellungskoordination: Vera Thomas
Medieninstallation: Gerlinde Waz
AV-Medienprogramm: Nils Warnecke, Gerlinde Waz
Verantwortlicher Archivar der Sammlung Bernd Eichinger: Gerrit Thies
Archivierung der Sammlung Bernd Eichinger: Peter Jammerthal, Anke Vetter
Ausstellungsmitarbeit: Georg Simbeni
Lektorat: Rolf Aurich
Redaktion Website: Karin Herbst-Meßlinger
Übersetzung ins Englische: Wendy Wallis, Transart, Berlin
Gestaltung Werbegrafik: Pentagram Design, Berlin
Gestaltung Ausstellungsgrafik: Jan Drehmel, Befreite Module, Berlin
Produktion Ausstellungsgrafik: Bartneck Print Artists, Berlin, und PPS Imaging GmbH, Berlin
Architektur: Camillo Kuschel Ausstellungsdesign, Berlin
Kostümrestauratorin: Barbara Schröter
Kostümeinrichtung: Theaterkunst GmbH Kostümausstattung, Berlin
Konservatorische Betreuung: Sabina Fernández, Berlin
Schnitt AV-Medien: Anette Fleming, Concept AV, Berlin
Schnitt AV-Medien Zeitleiste: Volkmar Ernst
Einrichtung Medien und Licht: Stephan Werner
Technik: Frank Köppke, Roberti Siefert
Marketing: Sandra Hollmann
Presse: Heidi Berit Zapke
Bildung und Vermittlung: Jurek Sehrt
Programmgalerie: Holger Theuerkauf
Praktikanten: Friedrich Thorwald, Anne Ziegenbruch
Finanzen: Uwe Meder-Seidel
Audioguide: Linon Medien, Berlin

Video-Installation „No Fear!“

Buch und Regie: Gerlinde Waz
Schnitt: Anette Fleming, Concept AV, Berlin
Sprecher: Lutz Riedel
Tonmischung und Sprachaufnahme: Jochen Voerster
Digitalisierung und Bildbearbeitung: Stanislaw Milkowski
Fotos Exponate: Marian Stefanowski
Cutterassistenz (Grafik): Ruth Tromboukis
Colour Matching: Stefan Engelkamp



LEIHGEBER

Constantin Film AG, München
Deutsche Kinemathek – Fotoarchiv
Deutsche Kinemathek – Grafikarchiv
Deutsche Kinemathek – Kostümarchiv
Deutsche Kinemathek – Sammlung Bernd Eichinger
Deutsche Kinemathek – Sammlung Rolf Giesen
Deutsche Kinemathek – Sammlung Uli Hanisch
Deutsche Kinemathek – Sammlung Theaterkunst
Katja Eichinger, München
Nina Eichinger, München
Katja Flint, Berlin
Yasmina Majid, München
Jürgen Olczyk, München
Waldemar Pokromski, Berlin/Warschau
Karin Rocholl, Hamburg
Rainer Stock, Essen
Hans Jürgen Syberberg, München und Nossendorf
Theaterkunst GmbH Kostümausstattung, Berlin
Herman Weigel, München

LEIHGEBER MEDIEN

ARD
Bayerischer Rundfunk, München
David Dietl, München
dctp Entwicklungsgesellschaft für TV-Programm mbH, Düsseldorf
Diana Film GmbH, München
Fettfilm, Leipzig
Filmgalerie 451, Berlin
Global Screen GmbH, München
Hochschule für Fernsehen und Film München
Radio Bremen, Bremen
Rundfunk Berlin-Brandenburg
Solaris Film GmbH & Co. Produktions KG, München
Südwestrundfunk, Stuttgart
Zweites Deutsches Fernsehen, Mainz

DANK

Unser besonderer Dank gilt
Katja Eichinger und Nina Eichinger

Sabine Ambros, München
Husam Chadat, München
Marianne Dennler, München
Corinna Dobrott, Berlin
Sabine Eichinger, München
Katja Flint, Berlin
Susanne Franke, Hamburg/Berlin
Tanja Goll, München
Nina Goslar, Mainz
Uli Hanisch, Köln/Berlin
Momme Hinrichsen, Leipzig
Robert Jarmatz, Berlin
Susan Joergensen, München
German Kral, München
Yasmina Majid, München
Torge Møller, Leipzig
Martin Moszkowicz, München
Thomas Müller, Stuttgart
Jürgen Olczyk, München
Waldemar Pokromski, Berlin/Warschau
Josef Reidinger, München
Christine Rothe, München
Stephan Rothmund, Stuttgart
Frieder Schlaich, Berlin
Nicole Schmidt, Mainz
Sandra Schmidt, München
Isabel Siben, München
Hans Jürgen Syberberg, München und Nossendorf
Tom Tykwer, Berlin
Christina Voigt, Frankfurt/Main
Julia Weber, München
Herman Weigel, München
Gabriele Wenger-Glemser, München
Hans Weth, München

sowie allen Kolleginnen und Kollegen der Deutschen Kinemathek – Museum für Film und Fernsehen.

UNTERSTÜTZER

Mit freundlicher Unterstützung von

VKB

Finanzgruppe

**PRODUZENTEN
ALLIANZ**

Constantin Film



THEATERKUNST
KOSTÜMAUSSTATTUNG

MEDIENPARTNER

Medienpartner

INforadio^{rb}
93,1

Y YORCK
KINOGRUPPE

tip Berlin

FÖRDERER

Die Deutsche Kinemathek wird gefördert durch



Der Beauftragte der Bundesregierung
für Kultur und Medien

aufgrund eines Beschlusses des
Deutschen Bundestages

MOBILITÄTSPARTNER

DB BAHN

+++

Bildmaterial

Druckfähiges Bildmaterial zur Ausstellung „Bernd Eichinger – ... alles Kino“ können Sie auf der Internetseite der Deutschen Kinemathek herunterladen:

www.deutsche-kinemathek.de | Presse | Pressefotos

Benutzername: dk112011

Passwort: mff112011

Die Verwendung des honorarfreien Bildmaterials ist nur im Zusammenhang mit Ihrer Berichterstattung über die Ausstellung „Bernd Eichinger – ... alles Kino“ gestattet. Die Nutzung des Bildmaterials endet 7 Tage nach Ende der Ausstellung, das heißt am 13. Oktober 2013.

Pressekontakt:

Heidi Berit Zapke, T 030 / 300903-820

hbzapke@deutsche-kinemathek.de